



KATHOLISCHE
ST. LUKAS
GESELLSCHAFT

ST. ROCHUS-HOSPITAL
CASTROP-RAUXEL

ST. ROCHUS HOSPITAL CASTROP-RAUXEL

Pressemeldung

Reflux-Management

Hilfe für den verrückten Magen

(08.08.2016) Für die Nahrung gibt es nur einen Weg durch den Verdauungstrakt, der vom Mund durch die Speiseröhre in den Magen führt. Rückflusssperren verhindern beim gesunden Menschen, dass etwas gegen die Richtung aufsteigt. Deshalb ist Sodbrennen ein Hinweis auf Probleme mit dem Verschlussmechanismus zwischen Speiseröhre und Magen. Oft spielen dabei Organverlagerungen eine Rolle, zum Beispiel wenn Teile des Magens nach oben verschoben sind. Dann spielt der Magen „verrückt“.

„Am St. Rochus-Hospital haben wir standardisierte Behandlungspfade für die Diagnose und die Therapie von krankhaften Rückflüssen der Magensäure“, berichtet der Antireflux-Spezialist Oberarzt Dr. Bernd Bauer von der Klinik für Chirurgie.

„Zunächst untersuchen unsere Internisten, ob die Beschwerden medikamentös behandelt werden können. Sie schauen sich Speiseröhre und Magen mit dem Endoskop an und beurteilen gegebenenfalls die anatomische Situation im Röntgenbild.“

Das Zwerchfell trennt den Brustkorb mit Herz und Lunge von der darunterliegenden Bauchhöhle mit Magen und Gedärmen. Bevor sie in den Magen mündet, muss die Speiseröhre durch das Zwerchfell hindurchtreten. Hier befindet sich also naturgemäß eine Schwachstelle im Zwerchfellmuskel. Wenn dieser nachgibt oder gar reißt, können die oberen Teile des Magens mehr oder weniger stark in die Brusthöhle verschoben werden. Dadurch kann der Magen auf Lunge und Herz drücken, und der Verschluss zur Speiseröhre funktioniert nicht mehr richtig. Eine Folge ist Reflux – Magensäure steigt gegen die Richtung in die Speiseröhre auf. Auf Dauer besteht dadurch sogar das Risiko eines Speiseröhrenkrebses.



KATHOLISCHE
ST. LUKAS
GESELLSCHAFT

ST. ROCHUS-HOSPITAL
CASTROP-RAUXEL

„Bei etwa fünf Prozent der Reflux-Patienten entsteht so eine riskante Situation, die medikamentös nicht mehr in den Griff zu bekommen ist“, sagt Dr. Bauer. „Dann müssen wir operieren und im Zuge des Eingriffs den Magen zurückverlegen, einen künstlichen Verschluss konstruieren und den Zwerchfelldurchtritt wieder verschließen. Wann immer möglich werden wir diesen Eingriff minimal-invasiv über eine Bauchspiegelung durchführen, um dem Patienten die stark belastendere Eröffnung der Bauchhöhle zu ersparen. Für diese Art der minimal-invasiven Operation sind wir bestens ausgerüstet“, versichert der Chirurg.

Kontakt: OA Dr. Bernd Bauer, Klinik für Chirurgie, Tel.: 294-2201

Foto: Das Bild zeigt Oberarzt Dr. Bernd Bauer. Es darf im Zusammenhang mit dieser Pressemeldung frei verwendet werden.

Pressekontakt: Dr. Holger Böhm, Tel.: 0231 / 92527-905, st-rochus-hospital@skriptstudio.de